

WISA vorwärts für Sachsen-Anhalt

„Wer ehrenamtlich seine Kraft einsetzt, verleiht der Gesellschaft Glanz und Würde“



Es gibt einen neuen Preis für ehrenamtliches Engagement in Sachsen-Anhalt, und es ist ein sozialdemokratischer Preis. Renate Höppner und die SPD-Landtagsfraktionsvorsitzende Katja Pähle stellten ihn am 26. Juni gemeinsam im Landtag in Magdeburg vor. Der

Anlass für die erstmalige Auslobung in diesem Jahr liegt auf der Hand: Am 2. Dezember 2018 wäre Sachsen-Anhalts erster sozialdemokratischer Ministerpräsident Reinhard Höppner 70 Jahre alt geworden.

„Menschen, die ehrenamtlich ihre Fähigkeiten, ihre Kraft, ihre Zeit einsetzen, verleihen der Gesellschaft Glanz und Würde. Ehrenamtliches Engagement darf der Staat seinerseits nicht ausnutzen, um sich von Aufgaben zurückzuziehen“,

sagte Renate Höppner. „Ehrenamtlich Engagierte brauchen gut bezahlte, professionelle Partner auf staatlicher und kommunaler Seite.“

„Menschen, die sich freiwillig engagieren, sind wichtige Trägerinnen und Träger unserer Demokratie. Sie packen an und helfen, wo es nötig ist. Sie machen Missstände sichtbar und artikulieren ihre Interessen. Sie entwickeln Ideen und bringen politische Entscheidungen voran“, erklärte Katja Pähle. „Die ganze Bandbreite dieser Aktivitäten haben wir mit unserem Preis im Blick.“

„Wir wollen mit dem Reinhard-Höppner-Engagementpreis deutlich machen, was für eine Vorbildfunktion ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger haben“, erklärt der SPD-Landesvorsitzende Burkhard Lischka. „Sich gemeinsam für eine Sache zu engagieren, andere zu unterstützen – die das tun, sind die wahren ‚Leistungsträger‘ in unserer Gesellschaft.“

Die Verleihung wird künftig jährlich stattfinden. ■



Liebe Leserinnen und Leser des Vorwärts,

wir alle wissen, wie wichtig ehrenamtliches Engagement als sozialer Kitt in unserer Gesellschaft ist. Ehrenamt: Das ist Kompetenz von unten.

Wir möchten die würdigen, die dieses Engagement tagtäglich einbringen. Deshalb haben wir zusammen mit Renate Höppner Ende Juni den Reinhard-Höppner-Engagementpreis offiziell vorgestellt. Der SPD-Landesverband Sachsen-Anhalt und die Landtagsfraktion haben diesen Preis gemeinsam ausgelobt, der das erste Mal am 27. November 2018 verliehen werden soll. An wen, das könnt Ihr mitentscheiden.

Noch bis zum 1. Oktober 2018 können Vorschläge eingereicht werden. Geehrt werden können Einzelpersonen oder Organisationen wie Vereine oder Initiativen. Alle Informationen zu dem mit insgesamt 1.000 Euro dotierten Preis, zur Auslobung und zur Einreichung von Vorschlägen findet Ihr in dieser Ausgabe des Vorwärts und auf www.hoepnerpreis.de.

Um möglichst viele Vorschläge aus den verschiedenen Regionen des Landes zu erhalten, ist Eure Mitwirkung dringend gefragt. Wir bitten euch daher herzlich, das Angebot der Sozialdemokratie in Sachsen-Anhalt mit in Veranstaltungen unserer Gliederungen, aber genauso mit in den Freundes- und Bekanntenkreis zu nehmen. Sicherlich kennt Ihr viele engagierte Personen und Vereine oder Verbände, die sich um das Gemeinwohl verdient gemacht haben.

Wir freuen uns auf Eure Nominierungen.

Burkhard Lischka

Katja Pähle



Ausschreibung des Reinhard-Höppner-Engagementpreises

Viele Menschen in Sachsen-Anhalt übernehmen durch freiwilliges Engagement und Ehrenämter Verantwortung für andere und für die Gesellschaft als Ganzes. Ob zum Beispiel bei der freiwilligen Feuerwehr, im Sozial- oder Gesundheitsbereich, zur Stärkung der Demokratie, in der Flüchtlingshilfe, im Sport- oder Kulturbereich, in der Kommunalpolitik oder in der Nachbarschaft - ihr Einsatz ist ein besonderer Ausdruck von Solidarität und macht unsere Gesellschaft aus. Einmal jährlich möchten wir diese Menschen, Vereine, Initiativen, die sich so um das Gemeinwohl verdient machen, ins Rampenlicht rücken und ihr Engagement mit einem besonderen Preis – dem Reinhard-Höppner-Engagementpreis - ehren.

Der ehemalige Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Reinhard Höppner (1948 – 2014), stand in besonderer Weise für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Er war in der friedlichen Revolution 1989 aktiv und Vizepräsident der ersten frei gewählten Volkskammer der DDR. Er wurde in den ersten Landtag von Sachsen-Anhalt gewählt, dem er bis 2006 angehörte, darunter in den Jahren 1990 bis 1994 als erster Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion. In diese Zeit fällt auch sein Wirken als Vorsitzender des zeitweiligen Ausschusses für Verfassung. Als langjähriger Ministerpräsident von 1994 bis 2002 war Reinhard Höppner maßgeblich am Aufbau des Landes



Jetzt mitmachen
und Vorschläge
einreichen!

hoepfnerpreis.de



der Sozialdemokratie
in Sachsen-Anhalt



Sachsen-Anhalts beteiligt. Er war ein leidenschaftlicher Vorkämpfer für die Interessen Ostdeutschlands und hat sehr viel für die Herstellung der inneren Einheit Deutschlands erreicht.

Alle Einwohnerinnen und Einwohner Sachsen-Anhalts sind daher herzlich ein-

geladen, engagierte Einzelpersonen oder Organisationen wie Vereine und Initiativen für den Reinhard-Höppner-Engagementpreis vorzuschlagen.

Der Reinhard-Höppner-Engagementpreis ist mit insgesamt 1.000 Euro dotiert und wird einmal jährlich im Rah-

men einer feierlichen Veranstaltung an drei verschiedene Preisträgerinnen oder Preisträger verliehen. Vorschläge können bis zum 1. Oktober 2018 (Posteingang) eingereicht werden. Die Preisverleihung findet am 27. November 2018 in Magdeburg statt. ■

Informationen zum Reinhard - Höppner - Engagementpreis

Wer soll geehrt werden?

Engagierte Einzelpersonen oder Vereine, Initiativen und andere Organisationen.

Welche Bedingungen sollen die Vorgeschlagenen erfüllen?

Die zu Ehrenden sollen ein besonderes freiwilliges, gemeinnütziges und ehrenamtliches Engagement aufweisen. Dabei kommt es auf den gesellschaftlichen Bereich, in dem das Engagement erfolgt, nicht an.

Wer kann Vorschläge für diese Ehrung einreichen?

Jeder kann Vorschläge für die Ehrung einreichen.

In welchem Zeitraum können Vorschläge eingereicht werden?

Vorschläge können bis zum 1. Oktober 2018 eingereicht werden.

Wo können die Vorschläge eingereicht werden?

Bei der SPD-Landtagsfraktion, Domplatz 6/9, 39104 Magdeburg, Stichwort: Reinhard-Höppner-Engagementpreis, oder unter: vorschlag@hoepfnerpreis.de.

Welche Preise sind mit der Würdigung verbunden?

Mit der Ehrung sind Geldpreise in folgender Höhe verbunden: 500 Euro für den 1. Platz, 300 Euro für den 2. Platz, 200 Euro für den 3. Platz. Alle Vorgeschlagenen werden zu einer Festveranstaltung eingeladen, bei der die Preise verliehen werden.

Wer entscheidet über die Gewinner des Engagementpreises?

Über die Vergabe des Engagementpreises entscheidet eine Jury, in der unter anderem folgende Personen vertreten sein werden:

- Renate Höppner, Pfarrerin in Magdeburg
- Dr. Katja Pähle, Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion und stellv. Vorsitzende des SPD-Landesverbandes
- Dr. Rüdiger Fikentscher, ehemaliger Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion und des SPD-Landesverbandes
- zwei weitere Persönlichkeiten des gesellschaftlichen und öffentlichen Lebens in Sachsen-Anhalt

Wo finde ich weitere Informationen zum Reinhard-Höppner-Engagementpreis?

Weitere Informationen gibt es unter www.hoepfnerpreis.de oder unter der Telefonnummer 0391 560-3025. ■

SPD-Mitglieder besuchen Gedenkstätte KZ Lichtenburg in Prettin



Am 8. August 2018 machten sich SPD-Mitglieder aus dem Kreisverband Burgenlandkreis, darunter ihr Kreisvor-

sitzender Rüdiger Erben, auf den Weg in die Gedenkstätte KZ Lichtenburg in Prettin.

Ziel des Besuches war das Gedenken an den Weißenfelsler Sozialdemokraten Franz Engel, der am 7. August 1933 als einer der ersten Häftlinge vom Schutzhaftlager Weißenfels in das KZ Lichtenburg verbracht wurde.

In einem Rundgang durch die Anlage verdeutlichte Gedenkstättenleiterin Melanie Engler sehr anschaulich, wie es den Gefangenen nach ihrer Ankunft in der Lichtenburg ergangen ist.

Unter unmenschlichen Bedingungen wurden sie gequält, erniedrigt und sogar zu Tode geprügelt. Für die Inhaftierten, die gegen die Lagerregeln der Nazis verstießen, wurden eigens Dunkelzellen im „Bunker“ der Anlage geschaffen.

Für die Besucher war es bereits ein beklemmendes Gefühl, bei Tag in diesem Bunker zu sein, wie musste es erst für die Inhaftierten gewesen sein, die Tage und Tage dort eingesperrt waren? Unvorstellbar!



An diesem Ort legte Rüdiger Erben einen Kranz in Gedenken an die Opfer nieder.

Ein weiterer prominenter Sozialdemokrat, der ebenfalls in der Lichtenburg interniert wurde, ist Ernst Reuter, einst Oberbürgermeister von Magdeburg und später Regierender Bürgermeister von West-Berlin.

Veranstaltungsankündigung:

Dialogforum „Digitalisierung in der Altmark“

Zum Dialogforum „Digitalisierung in der Altmark“ laden die beiden SPD-Kreisverbände Altmark-West und Stendal am Mittwoch, 24. Oktober 2018, ab 18.30 Uhr in das Zucht- und Vermarktungszentrum des Rinderzuchtverbandes Sachsen-Anhalt in 39629 Bismark, Büster Straße 10, ein.

Gäste sind unter anderem Thomas Wunsch, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, und der Verbandsgeschäftsführer des Zweckverbandes Breitband Altmark ZBA, Andreas Kluge.

Impressum

ViSdP: Friederike Rösler
 Redaktion: Martin Krems-Möbbeck
 Gestaltung: Jörn Rößler
 Beiträge an:
 presssprecher@spd-sachsen-anhalt.de
 Anschrift:
 SPD Sachsen-Anhalt
 Redaktion WiSA/Vorwärts
 Bürgelstraße 1, 391054 Magdeburg
 Foto Lischka S. 1: Nilz Böhme

Europakinderfest in Hecklingen

Man konnte ihn kaum übersehen in diesen Wochen: Während seiner Sommertour schien unser Europaabgeordneter Arne Lietz überall zugleich zu sein. Förderfonds, gerechter Handel, faire Arbeit: Die Palette



der Themen war riesig. Aber was Arne Lietz in Hecklingen machte, war – den Temperaturen angemessen – besonders cool.

Die Idee stammte vom SPD-Kreisvorsitzenden. Roger Stöckel hatte vorgeschlagen, dass unser Europaabgeordneter während seiner Sommertour im Salzlandkreis ein Kinderfest veranstalten könnte. Arne Lietz fand die Idee hervorragend und kam am Donnerstag, dem 15. August, ins Eiscafé „Zum kühlen Kuss“ in Hecklingen.

Nachdem die Kinder in verschiedenen Sprachen Begrüßungen gelernt und ein Europaquiz gespielt hatten, schlüpfte Arne in die Rolle des Eismannes und versorgte klein und groß mit leckerem Eis. ■

Entwurf des neuen KiFöG: „Der Gesetzentwurf kann sich wirklich sehen lassen“

Am 7. August 2018 war es endlich soweit: Die Landesregierung gab das neue Kinderförderungsgesetz (KiFöG) zur Anhörung frei. Der Gesetzentwurf setzt die Eckpunkte um, auf die sich die Koalitionspartner im Mai geeinigt hatten. Wir meinen: Der Gesetzentwurf kann sich wirklich sehen lassen. Hier die Verbesserungen auf einen Blick:

Ab Januar 2019 sollen Eltern in Sachsen-Anhalt nur noch für das älteste Kind Beiträge zahlen, wenn mehrere Kinder zeitgleich in Krippe oder Kindergarten betreut werden. Das bringt Entlastung für die Eltern von 60.000 Geschwisterkindern. Auch für Gemeinden und Fachkräfte gibt es deutliche Verbesserungen. Wir werden dafür zusätzliche Mittel in Höhe von 47,8 Millionen Euro in den Landeshaushalt einstellen.

Es bleibt beim gleichen Bildungsanspruch für alle Kinder, dieser umfasst künftig acht Stunden. Darüber hinaus können wie bisher alle Eltern, die es benötigen, unbürokratisch zehn Stunden Betreuungszeit in Anspruch nehmen. Das gilt für Eltern, die arbeiten, aber auch bei Pflege, bei Aus- und Fortbildung oder bei Krankheit

Viel gerungen wurde um die Finanzierung des Systems, diese wird ab dem kommenden Jahr einfacher und transparenter gestaltet.

Daneben werden Urlaub, Krankheit und Fortbildungen künftig stärker als bisher in die Personalkosten, die das Land übernimmt, eingerechnet. Für jede Fachkraft werden vom Land zehn Ausfalltage pro Jahr berücksichtigt; die Kosten dafür trägt das Land. Das verbessert zugleich den Personalschlüssel in Krippe und Kindergarten, entlastet die Erzieherinnen und Erzieher und sorgt dafür, dass rechnerisch 508 mehr Fachkräfte in den Kitas arbeiten können. Der Betreuungsschlüssel ändert sich damit auf 1:12 in der Kita und 1:5,3 in der Krippe. Dies ist ein erster Schritt. Weitere sollen folgen.

Auch die Städte und Gemeinden werden in Zukunft mehr entlastet: Bei den Zahlungen des Landes werden Tarifsteigerungen dauerhaft automatisch berücksichtigt. Denn eine gute Bezahlung der Erzieherinnen und Erzieher ist auch für die Eltern und für die Träger der Einrichtungen wichtig. Nur wenn wir pädagogische Fachkräfte

gut bezahlen, können wir sie in unserem Land halten.

Gleichzeitig bekommen Kitas an Orten mit besonderen sozialen Problemlagen vom Land zusätzliches Personal finanziert. Hierfür werden jährlich 5,6 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Damit bekämpfen wir gezielt soziale Ungerechtigkeiten in Sachsen-Anhalt.

Wir haben damit das Versprechen eingelöst, die Kinderförderung noch besser zu gestalten und alle zentralen Punkte gegen die CDU durchsetzen können, die der SPD wichtig waren.

Uns ist wichtig zu betonen, dass das neue KiFöG mehr Entlastung für Familien bringt, als manche Regelung anderswo, die „Beitragsfreiheit“ verspricht. Wenn z.B. in Berlin, das mit der kostenfreien Kita wirbt, künftig 90 Euro maximal pro Kind an Sachkosten bezahlen müssen, sind das bei zwei Kindern 180 Euro. In vielen Kommunen in Sachsen-Anhalt ist die Kitagebühr - und damit das, was eine Familie maximal zahlt - geringer. Die Durchschnittsgebühren 2017 lagen für die Kita bei 155 Euro für zehn Stunden Kita, für einen Acht-Stunden-Platz bei 133 Euro.

Wir entlasten mit der jetzt gefundenen Geschwisterkindregelung noch einmal stärker als bei Verabschiedung der Eckpunkte im Mai in Aussicht gestellt. Denn es ist für den Familien-Geldbeutel schon entscheidend, ob die Geschwisterregelung auf das jüngste oder das älteste Kind abhebt, denn Krippenbeiträge liegen in der Regel deutlich höher als Kita-Beiträge.

Künftig wird im Gesetz übrigens auch klar gestellt, dass Eltern über die Bezahlung der

Mahlzeiten hinaus nicht mit Nebenkosten belastet werden dürfen. Diese sogenannten Bereitstellungskosten sind durch die allgemeinen Betreuungskosten abgedeckt. Schon 2016 und 2017 haben wir die ersten Gesetze durch den Landtag gebracht, die die finanzielle Ausstattung der Kommunen für die Kinderbetreuung erheblich verbesserten. Die Kosten der damaligen Tarifsteigerungen wurden vom Land übernommen, und bei den Zahlungen des Landes an die Kommunen wurde die tatsächliche Betreuungsdauer in den Kitas zugrunde gelegt. Schon diese Schritte halfen, viele Eltern vor weiteren Beitragssteigerungen zu schützen. Insgesamt führen die Änderungen am KiFöG dazu, dass das Land ab 2019/20 jährlich 92 Millionen Euro mehr in die frühkindliche Bildung investiert als zu Beginn der Legislaturperiode. Dies ist ein Erfolg der SPD.

Wir gehen damit große Schritte in Richtung Beitragssenkung und bessere Betreuung. Das neue KiFöG ist dabei nicht der letzte Schritt. Auch im Bund ist es die SPD, die mit dem „Gute-Kita-Gesetz“ dafür sorgt, dass alle Bundesländer bei der Kinderbetreuung unterstützt werden, um weitere Beitragssenkungen zu erreichen und die Qualität frühkindlicher Bildung zu verbessern. Wie die Bedingungen, um diese Gelder zu nutzen, sein werden, ist noch offen. Es wird hierzu aber in den nächsten Wochen voraussichtlich Klarheit geben.

Burkhard Lischka
Petra Grimm-Benne
Katja Pähle

Der Sommer der ASF Sachsen-Anhalt

Der Sommer der ASF Sachsen-Anhalt war trotz tropischer Temperaturen mit bunten und anregenden Terminen gefüllt. Vom 29. Juni bis 1. Juli 2018 fand in Saarbrücken die ASF-Bundeskonferenz unter dem

„Geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung sicherstellen!“, „Aktionsplan für ein gewaltfreies Aufwachsen für Kinder“, „Kriminalstatistik zu frauenfeindlichen Straftaten“ und „Vorbehalte zu § 59 der Istanbul-



Podiumsdiskussion bei der ASF-Bundeskonferenz 2018, Moderation: Maïke Lechler

Motto „Vom Frauenwahlrecht zur Parität“ statt. Die langjährige engagierte Vorsitzende Elke Ferner wurde nach 14 Jahren von vielen Weggefährtinnen vor Ort verabschiedet. Als neue Vorsitzende wurde Maria Noichl (Bayern), EU-Abgeordnete, mit großer Zustimmung gewählt. Inhaltliche Debatten wurden durch Reden von Bundesfamilienministerin Franziska Giffey und Bundesjustizministerin Katarina Barley, Malu Dreyer, Lars Klingbeil und Kevin Kühnert begleitet. Erfreulich ist, dass unsere Vertreterin Maïke Lechler erneut mit dem zweitbesten Stimmergebnis von rund 92 Prozent als Beisitzerin im Bundesvorstand vertreten sein wird. Neben Sachsen-Anhalt ist auch Sachsen wieder Teil des Bundesvorstandes. Dieser Fakt ist nicht selbstverständlich, da die ostdeutschen ASF-Vertretungen aufgrund ihrer Größe bei weitem nicht so stark vertreten sind wie andere Bundesländer.

Trotzdem kam knapp jeder zehnte Antrag bei der Bundeskonferenz aus Sachsen-Anhalt. Davon wurden beschlossen: „Förderung hormonfreier Verhütungsmittel“,

Konvention umgehend zurücknehmen“. Auch die Resolution „Wir engagieren uns für eine feministische Politik, die die Vielfalt der Menschen einschließt! Wer Visionen hat, gehört in die ASF!“ aus Sachsen-Anhalt fand große Zustimmung. Das Beschlussbuch der Bundeskonferenz kann unter: <https://asf.spd.de/termine/asf-bundeskonferenz-2018/> eingesehen werden.

Ein Thema, welches uns die nächsten Jahre intensiv beschäftigen wird, ist Digitalisierung. Unser Antrag „Gute Arbeit 4.0 geht nur mit Gleichberechtigung 4.0“ wurde zur weiteren Bearbeitung an den ASF-Bundesausschuss überwiesen. Aus Zeitgründen werden dort auch die Anträge „Gesetzgrundlage für die finanzielle Beteiligung von gewinnorientierten Großveranstaltungen“, „Sichtbarkeit von Frauengeschichte und -kultur in Deutschland“, „Pflegerische Angehörige stärken“ und „Keine Senkung der Rentenversicherungsbeiträge für ZeitzugsausträgerInnen“ beraten.

Am Freitagabend fand zudem die Podiumsdiskussion „Junge Frauen“ statt. Zentrale

Fragen waren: „Wofür und wie engagieren sich junge Frauen?“ und: „Was versteht man unter Intersektionalität?“ - einer Diskriminierungsausprägung, bei der zwei Merkmale (zum Beispiel Geschlecht und Alter oder Geschlecht und Migrationshintergrund) zusammen betrachtet werden. Die Autorin dieses Artikels befragte dazu neben der neuen ASF Vorsitzenden auch Josephine Ortleb, SPD-Bundestagsabgeordnete, Shila Block, Jugendbeobachterin bei der 62. UN-Frauenrechtskommission, und Natalie Rosenke, Vorsitzende der Gesellschaft gegen Gewichtsdiskriminierung e.V. Es wurden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Frauengenerationen ersichtlich - und wie unterschiedlich erfolgreiches (politisches) Engagement aussehen kann. Die Wegscheider-Tour der ASF Sachsen-Anhalt führte in Erinnerung an Hildegard Wegscheider (1871-1953, eine der ersten SPD-Politikerinnen) am 7. Juli 2018 mit den Frauenzimmerschichten Halle in den Amtsgarten in Halle. Der Garten wurde als Ausgang genommen, um die Frage der Nutzung der Gärten für Ernährung und Heilkunde, Erholung, die Frage der Sittlichkeit im öffentlichen Raum und politisches Engagement von Halleschen Frauenpersönlichkeiten Anfang des 20. Jahrhunderts zu beleuchten.

Am 04.08.2018 fand bei bestem Wetter das Sommerfest des Sachsen-Anhalt im Rotehornpark in Magdeburg statt. Bei kühlen Getränken, leckerem Essen und angeregten

Gesprächen konnten wir zahlreiche Genossinnen und Genossen und liebe Gäste begrüßen und haben den Grundstein für eine schöne Tradition für die kommenden Jahre gelegt. Ein besonderer Dank gilt den fleißigen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Engagement für einen reibungslosen und gut organisierten Ablauf der Veranstaltung gesorgt haben!

Veranstaltungshinweis: Vom 5.-7.10.2018 findet in Lund (Schweden) die Marxistisch-Feministische Konferenz statt. Wer sich der Autorin dieses Artikels anschließen möchte, kann sich gerne rückmelden.

Maïke Lechler



Elke Stolze als Margarete Bennewitz und Maïke Lechler als Hildegard Wegscheider (1871-1953)